



UNION EISSCHÜTZENVEREIN OBERTRUM

gegr. 1913
ZVR 775903965



SIGL POKAL – TURNIER (Bräupokal)

Geändert Jänner 2009

Eisstockturnier von 4 Mannschaften zu je 4 Moarschaften um den Sigl-Wanderpokal. Ausgetragen nach „Pinzgauer Spielart“ („Wildschießen“). Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des UESV – Obertrum am See. Auswärtige Mitglieder des UESV - Obertrum (z.B. Seehamer, Mattseeer, Seekirchner, Salzburger etc.) können bei Schützenmangel beliebig zugeordnet werden.

Die Einteilung der Mannschaften erfolgt nach den verschiedenen Ortsgebieten:

DORF	ROT
SEEVIERTEL	GELB
HAUNSBURG	BLAU
SCHWARZWINKL	WEISS

Die Abgrenzungen sind aus dem beiliegenden Plan ersichtlich.

Jede Mannschaft (Ortsgebiete) besteht aus:

4 Moarschaften, 1 Mannschaftsführer (kann auch Schütze sein), der für die Organisation der Mannschaft verantwortlich ist. 1 Moarschaft besteht aus 5 Schützen; d.h. die Mannschaft besteht aus: 20 Schützen plus 2 Ersatzschützen. Das Mascherl für den Moar und die Bandeln auf dem Eisstock, werden vom UESV Obertrum gestellt werden.

Hat eine Moarschaft für ein oder mehrere Spiele nur 4 oder 3 Schützen (keine Ersatzschützen mehr) zur Verfügung, so hat sie am Bewerb teilzunehmen (es darf jedoch kein anderer Schütze ein zweites Mal für den abwesenden Schützen schießen).

Ist eine Moarschaft zum vorgesehenen Beginn des Bewerbes nicht anwesend bzw. hat sie vorerst zu wenig Schützen (keine 3) zur Verfügung, kann der Wettkampfleiter den Spielbeginn bis max.15 Minuten verschieben. Ist die betroffene Moarschaft auch zu diesem Zeitpunkt nicht anwesend bzw. hat sie nicht die erforderliche Anzahl an Schützen zur Verfügung, stellt dies eine grobe Unsportlichkeit dar und sie scheidet somit aus dem Turnier aus – keine Nachtragsspiele.

Der Austragungsmodus ist aus den Statuten und Spielregeln ersichtlich.

Austragungsort ist die Bucht in Staffl.

Der Veranstalter ist der UESV - OBERTRUM am See, der den Termin festsetzt, den Wettkampfleiter bestimmt und einen geeigneten Protokollführer stellt, welcher sämtliche Spielergebnisse schriftlich in ein Turnierprotokoll einzutragen hat und die Mannschaftsergebnisse jeweils nach 2 Durchgängen auf der Wertungstafel anzeigt (Eisstöcke vorrücken) – beide dürfen nicht Schütze sein.

Der Zeitpunkt der Veranstaltung (Uhrzeit) wird je nach Eisverhältnissen und Witterung vom Obmann (oder Bevollmächtigten) des Eisschützenvereins Obertrum festgelegt.

Sieger und Pokalgewinner ist die Mannschaft mit den meisten Punkten (Siegen). Der Wanderpokal geht bei dreimaligem Turniergegnis einer Mannschaft (Ortsgebiet) in ununterbrochener oder unterbrochener Folge in deren Besitz über.

STATUTEN für den BRÄU-POKAL (SIGL-POKAL)

MATERIAL: Winterplatten grau und leichter (Balsapplatten), jegliche Art von Sommerplatten, sowie blaue und gelbe Winterplatten sind verboten!

Vor Beginn des Turniers ist Material testen erlaubt

Kein Plattenwechsel während des gesamten Turniers!

Ein Stocktausch innerhalb einer Moarschaft während des Turniers kommt einem Plattenwechsel gleich.

Beim Wechsel des Eisstockgehäuses (nur bei Bruch erlaubt), muss wieder dieselbe Platte verwendet werden. Bei Defekt der verwendeten Platte muss eine andere Platte montiert werden. Die neue Platte muss dieselben Shore-Werte haben (falls keine zur Verfügung steht, darf nur eine leichtere Platte verwendet werden).

Ein Materialwechsel muss unbedingt vorher mit dem Wettkampfleiter besprochen werden.

Bei Nichteinhaltung dieser Regeln: Siehe **STRAFEN**.

Weichholzdauben („Hasl“) 10 x 10 x 7 cm

BAHNRICHTER: Die jeweils in der Pause befindliche Mannschaft hat die erforderliche Anzahl an Bahnrichtern zu stellen. Jeder Bahnrichter muss gut sehen, hören und gehen können. Er trifft die Entscheidungen beim Messen und hat für ein Freihalten der Bahn von jeglichen Hindernissen und Zusehern zu sorgen. Er muss das Spielergebnis an den Protokollführer melden (Spielprotokoll abgeben). Jeder Bahnrichter hat einen Stab mit allen fünf Mannschaftsfarben und dieser Stab ist zum Messen zu verwenden. Zum Messen dürfen nur der erwähnte Stab und für weitere Distanzen nur eine Schnur (kein Meterstab oder Maßband) verwendet werden. Er hat auch bei ev. strafbaren Regelverstößen (siehe Strafen) das Spiel zu unterbrechen und den Wettkampfleiter zu rufen. Dieser hat zu prüfen, ob tatsächlich ein Regelverstoß vorliegt und hat gegebenenfalls die vorgesehene Strafe auszusprechen und diese im Spielprotokoll der betroffenen Moarschaft zu vermerken.

SPIELREGELN: So genanntes **Wildschießen** (Pinzgauer Spielart), Bahnlänge je nach Gegebenheit.

Nur der Moar geht hinauf.

Der Moar schießt an und nach.

Wenn ein anderer Schütze (nicht der Moar) anschießt oder nachschießt, so ist der Schuss ungültig und der Stock kommt weg - die vorher gegebene Hasl und Stocklage ist wieder herzustellen.

Der Moar muss mit einem Mascherl (sichtbar zu tragen) und jeder Eisstock in der Mannschaftsfarbe gekennzeichnet sein.

Der Moar kann nach jedem Spiel gewechselt werden. Er darf nicht während eines Spieles gewechselt werden (ausgenommen bei Verletzung). Er muss vor dem ersten Schuss mit dem Mascherl gekennzeichnet sein, ansonsten ist es ein ungültiger Schuss – Stock kommt weg – die vorher gegebene Hasl und Stocklage ist wieder herzustellen. Bei Ausfall eines Schützen kann jederzeit ein verfügbarer Ersatzschütze der betroffenen Mannschaft eingesetzt werden.

Geschossen wird aus der „Fuassn“ (gehackt oder Metall). Welche Moarschaft den ersten Anschuss hat, ist im Spielprotokoll ersichtlich, Den folgenden Anstoß hat immer der Sieger der gespielten Kehre. Messen: Nur durch den Bahnrichter mit dem Bahnrichterstab und bei weiteren Distanzen mit einer Schnur (kein Meterstab oder Maßband).

Geschossen werden 5 Kehren, wobei es für jede gewonnene Kehre einen Punkt gibt und für jedes gewonnene Spiel einen Spielpunkt für die Wertung (z.B. 3 : 2 - ist für die Wertung bei Gleichheit der Gesamtpunkte von Bedeutung) - ist gleich 1 Punkt für die Wertungstafel (1 Loch mit dem Eisstock auf der Wertungstafel weiter). Wer auf eigener Bahn das Hasl oder einen Stock aufhält, hat die Kehre für seine Moarschaft verloren. Durch Fremdeinwirkung ist die Kehre zu wiederholen.

Spielen über eine andere Bahn: Es ist zu warten bis die anderen Moarschaften auf dieser Bahn fertig sind. Die Lage des Hasls ist zu markieren. Nicht naturelle Hindernisse müssen weggeräumt werden.

SPIELPLAN: (X) Der Spielplan wurde neu erstellt - 8er Plan mit Pause (nach dem 3. Durchgang haben 2 Mannschaften je Gruppe Pause) - jede Moarschaft spielt **6 Durchgänge (a`5 Kehren)** gegen 6 verschiedene Gegner (alle 1er und 2er Moarschaften spielen in einer Gruppe (A) - alle 3er und 4er Moarschaften spielen in einer Gruppe (B)) (gegen eigene Mannschaften wird nicht gespielt) – **ergibt mit Pause 7 Durchgänge** auf 8 Bahnen

ALTERNATIV: 8er Plan ohne Pause (gemeinsame Pause nach dem 3. Durchgang) – **ergibt 6 Durchgänge** auf 8 Bahnen. – weiterer Modus wie Oben.

STRAFEN: Bei Regelverstößen wie:

1. Moarwechsel während eines Spieles.
2. Verwendung einer falschen Platte bzw. bei Plattenwechsel während des Turniers oder Stocktausch innerhalb der Moarschaft während des Turniers.
3. Unsportlichkeit - z.B. Beschimpfung oder Behinderung des Bahnrichters, Wettkampfleiters, Protokollführers oder Gegners.

... werden der betroffenen Moarschaft bzw. Mannschaft (Viertel) pro Vergehen 2 Spielpunkte abgezogen (Eisstock auf Wertungstafel 2 Punkte zurück).

Sollte eine Moarschaft nicht antreten oder sie scheidet aus welchen Gründen immer während des Turniers aus, sind alle ihre Spielpaarungen mit 0:0 Kehrpunkten und 0:1 Spielpunkten für sie verloren. Vorgegangene Spielergebnisse mit der ausgeschiedenen Moarschaft sind zu annullieren. Für die betroffene Mannschaft (Viertel) werden nur die nicht ausgeschiedenen Moarschaften für das gesamte Turnier gewertet.

POKAL: Wanderpokal der Brauerei SIGL (Bräu-Pokal) plus 100 Liter Bier für die Schützen und Offiziellen des Turniers.

START GELD: 2,- Euro pro Schütze - 40,- Euro je Mannschaft.

SCHIEDSGERICHT: Herr Mag. Sigl Josef (gegebenenfalls dessen Vertretung) als Veranstalter, der Wettkampfleiter und der Protokollführer (je 1 Stimme – Mehrheitsentscheidung).

BEI PUNKTE- UND KEHRENGLEICHHEIT ENTSCHEIDEN DIE SPIELE GEGENEINANDER, SOLLTE AUCH HIER EINE GLEICHHEIT BESTEHEN, ENTSCHEIDET DER WÜRFEL.

Der letzte SIEGER ist für die nächste Veranstaltung (Bahnen Ausmessen und Markieren, bestimmen des Lokals für die Siegerehrung) im Einvernehmen mit dem Obmann des UESV - OBERTRUM verantwortlich. Er hat auch für einen guten Zustand des BRÄUPOKALES zu sorgen (gereinigt und poliert).

AUFSTELLUNG BEIM MASCHIEREN ZUM TURNIERPLATZ:

MUSIKKAPELLE

BRÄU MIT POKAL UND WETTKAMPFLEITUNG

EISSCHÜTZEN (letzter Sieger als Erster)

Novellierte Fassung vom 17. 03. 2003

Geändert auf 4 Viertel Jänner 2009

(X) ergänzt 11.Feb.2012